

# FRISCH & FRÖHLICH, PSAPOH-NEWS!



## Worte des Redaktionsteams

Frisch und fröhlich sind wir als Redaktionsteam aus unseren (Herbst-)Urlaube(n) gekommen. Inspiriert von Natur und Erlebnissen jenseits unseres herausfordernden Berufsalltags. Frisch und fröhlich sind wir ans Werk gegangen und haben einen neuen Newsletter zusammengebastelt und sind selbst ganz beeindruckt von den vielseitigen Beiträgen. Und so kommt er auch frisch und fröhlich daher mit Informationen zum neuen Austauschformat für die Sozialdienstthemen, dem neu gegründeten Arbeitskreis Survivor, Vorstellung der neuen DKS-Broschüre für Jugendliche und vielen weiteren Infos...

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Anregungen und Kritik an [newsletter@psapoh.net](mailto:newsletter@psapoh.net). Gern können Sie uns auch Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe des Newsletters zusenden.

Verena Rosenmayr & Ulrike Grundmann  
Redaktionsteam PSAPOH-Newsletter



## BREAKING NEWS

### neue Zertifikate "Pädiatrische Psychoonkologie":

- Stefanie Meßner, Freiburg
- Tobias Schellenberg, Berlin
- Diana Sellmann, Würzburg

### neue Zertifikate "Künstlerische Therapien":

- Martina Bäßler, Dresden

## Meet and Greet - Team Soziales

Die Sozialgesetzgebung befindet sich im stetigen Wandel – dadurch sehen wir uns als Sozialarbeiter:innen immer wieder mit Veränderungen konfrontiert.

Insbesondere wenn sich bisher Bekanntes ändert, wie zum Beispiel Regelungen und Vorgaben zu Leistungsansprüchen, können in der Praxis Fragen auftauchen. Nur indem wir immer up to date bleiben und bei den Änderungen den Durchblick behalten, können wir unsere Patient:innen und ihre Angehörigen bestmöglich beraten und unterstützen.

Um sich diesen Herausforderungen nicht alleine stellen zu müssen, sondern von den Erfahrungen unseres Netzwerkes profitieren zu können, haben wir eine Möglichkeit zum Austausch geschaffen.

Der Austausch ist neu für dich und du möchtest teilnehmen? Oder du hast Lust dieses Format – und in einem zweiten Schritt vielleicht sogar eine Berufsgruppe – mit aufzubauen, zu organisieren und zu gestalten?

Dann melde dich gerne bei mir: Christina Breuer ([c.breuer@med.uni-frankfurt.de](mailto:c.breuer@med.uni-frankfurt.de))

## Neuer Austausch für Berufseinsteiger:innen in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Benjamin Mrozek, Psychologe in der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie des Kinderklinikums Hamburg-Eppendorf, und Ulrike Grundmann, Leiterin des psychosozialen Bereichs des Sonnenstrahl e. V. und ehem. Vorstand der PSAPOH, haben am 27.08.2024 einen ersten Austausch, speziell für Berufseinsteiger:innen, zum Thema "Umgang mit heraus- oder überfordernden Situationen" initiiert.

Ziel dieses ersten Treffens war es, den Bedarf und das Interesse an einer Plattform, auf der Fragen zu berufsspezifischen Herausforderungen gestellt und Tipps sowie Tricks im Umgang mit bestimmten Situationen geteilt werden können, zu erfragen. Perspektivisch sollen regelmäßige Online-Meetings organisiert werden, die Berufseinsteiger:innen, sowohl aus der Kinderonkologie als auch der Erwachsenenonkologie, die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen.



Bild von pch.vector auf Freepik

Wenn Sie Interesse an einem solchen Treffen haben oder mehr darüber erfahren möchten, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: [b.mrozek@uke.de](mailto:b.mrozek@uke.de) (Benjamin Mrozek)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen bereichernden Austausch!

### Von alten Hasen lernen...

Wer von den Erfahrungen langjähriger Psychoonkolog:innen lernen möchte, dem sei dieses Videoprojekt empfohlen:

<https://projekte.hs-magdeburg.de/ahw/psychoonkologie/index.htm>

Auf der Website finden sich thematisch geordnete Zusammenschnitte von Interviews. Zehn Frauen und Männer, die die Geschichte der Psychoonkologie in Deutschland geprägt haben, plaudern aus ihrem beruflichen „Nähkästchen“ und geben Einblicke ins Arbeitsfeld. Wermutstropfen...es sind keine Personen aus dem Bereich Kinderonkologie dabei.

Ulrike Grundmann

## ERWÄHNENSWERT

Die **Pocket-Card „Psychosoziale Versorgung in der Pädiatrischen Onkologie“** kommt gut an!

Wir haben bereits fast 4000 Stück der Postkarten verschickt. Die Karten sind zum auslegen und weitergeben gedacht, um Eltern, Angehörige und andere Interessierte auf die umfassende Informationen auf der Website [www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de) zu informieren.

Wer noch welche bestellen möchte, kann das über [newsletter@psapoh.net](mailto:newsletter@psapoh.net) machen.

Ulrike Grundmann



# TOOL BAR

Neue Broschüre der DKS:

## Jung und krebskrank. Eine Broschüre für Jugendliche mit Krebs



... in Zusammenarbeit von Fachpersonen und Survivors entstanden. Direkte junge Ansprache. Mit vielen konkreten Tipps. Übersicht und Auflistung aller „Kinderkrebsarten“ und kurzer Erklärung.

Die wichtigste Botschaft der Broschüre ist wohl “DU bleibst DU“. Bei der Behandlung geht es um dich, du bist die Hauptperson und stehst im Mittelpunkt und hast das Recht bei allen Entscheidungen gefragt und mit deinen Bedürfnissen gehört zu werden.“

Neben den Basisthemen zu Behandlung und Abläufen im Krankenhaus werden wichtige Themen wie Fruchtbarkeit, Nikotin-/Alkohol-/Drogenkonsum angesprochen, die Geschwisterbeziehung, Partnerschaft und Sexualität, Beschäftigung, Sport... Kreativseiten mit witzigen Kommunikationskarten. Kleine Interventionen für psychische Problem- und Notsituationen. Und Glossar zur Erklärung medizinischer Begriffe.

Ulrike Grundmann

## TOLLE PROJEKTE

### Arbeitskreis Survivor unter dem Dach der DKS gegründet

Der Arbeitskreis Survivor hat sich Ende 2023 gegründet und besteht aus rund 10 Ehrenamtlichen, die im Kindes- und Jugendalter an Krebs erkrankt waren. Unser Ziel ist es als authentische Fürsprecher:innen sowohl Survivor als auch aktuell erkrankten Patient:innen eine Stimme zu geben und mit Angeboten und Informationen unterstützend zur Seite zu stehen. Wir wollen ein starkes Netzwerk aufbauen und die Lebenssituation von aktuellen sowie zukünftigen Survivors verbessern.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind die **Langzeitnachsorge und psychosoziale Nachsorge**, die **nationale und internationale Vernetzung** zwischen Survivors, die Patientenvertretung und politische Interessensvertretung. Dafür liegt es uns sehr am Herzen, auch mit Ihnen aus der PSAPOH Kontakte zu knüpfen und uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. Wir freuen uns über Abonnent:innen unseres Newsletters, um über die Themen der Survivor auf dem Laufenden zu bleiben (<https://survivordeutschland/newsletter/>).

Gerne dürfen Sie bei Fragen und Interesse unsere Homepage oder unseren Instagram-Account besuchen oder uns per e-mail kontaktieren.

Eva Wild



Homepage: [www.survivordeutschland.de](http://www.survivordeutschland.de)



Instagram: [@survivordeutschland](https://www.instagram.com/survivordeutschland)



E-Mail: [hallo@survivordeutschland.de](mailto:hallo@survivordeutschland.de)



## OKRA Projektabschluss

Das Forschungsprojekt „OKRA: Orientierungskompass zur Übermittlung schwerwiegender Nachrichten in der Kinderonkologie“ ist erfolgreich beendet.

Das Überbringen von schwerwiegenden Nachrichten ist komplex. In der pädiatrischen Onkologie bedarf es eines **Trialoges** zwischen medizinisch Versorgenden, Patient:innen und ihren Angehörigen. Im Projekt OKRA ist ein Kompass entwickelt worden, der als Orientierungshilfe für schwerwiegende Gespräche in der päd. Onkologie dienen soll. Er soll medizinisch Versorgende umfänglich auf diese schwerwiegenden Gespräche im Dialog mit an Krebs erkrankten Kindern/Jugendlichen und deren Angehörigen vorbereiten und die Umsetzung und Nachbereitung der Gespräche systematisch unterstützen.

Der Orientierungskompass enthält neben drei praxiserprobten Fallbeispielen auch viele Verlinkungen sowie Schaukästen, Unterstützungsinstrumente, Checklisten, Stichwortverzeichnis und ein Glossar, sodass dieser sehr gut auch am PC nutzbar ist. Der Leitfaden ist so formatiert, dass Sie diesen gut für die Tasche ausdrucken und in der Klinik nutzen können. Sie können unsere beiden Produkte ab jetzt sehr gerne auch in ihr klinikinternes oder organisationsinternes Ablagesystem (z.B. Pergamon) einpflegen, damit ihre Kolleg:innen diese für den Breaking Bad News Prozess (Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung) nutzen können.

Auf der Internetseite der Deutschen Kinderkrebsstiftung werden sowohl OKRA Kompass als auch OKRA-Leitfaden als Download zur Verfügung gestellt.

<https://www.kinderkrebsstiftung.de/downloads/okra-kompass/>

<https://www.kinderkrebsstiftung.de/informationmaterial/okra-leitfaden/>

Wenn Sie weitere Ideen, Fragen oder Anregungen haben, dann melden Sie sich sehr gerne bei mir.

Theresia Krieger und OKRA-Team ([theresia.krieger@uk-koeln.de](mailto:theresia.krieger@uk-koeln.de))



## WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN



### Das Puppeninterview zur Erfassung subjektiver Krankheitsannahmen bei 4-11-jährigen Kindern in der onkologischen Akutversorgung bzw. Nachsorge

von Kristina Herzog

Jede:r hat zu allen möglichen Erkrankungen eigene Annahmen und Überzeugungen, z.B. dazu wie lang die Erkrankung dauern wird, welche Folgen sie mit sich bringt, und was man tun muss, um wieder gesund zu werden.

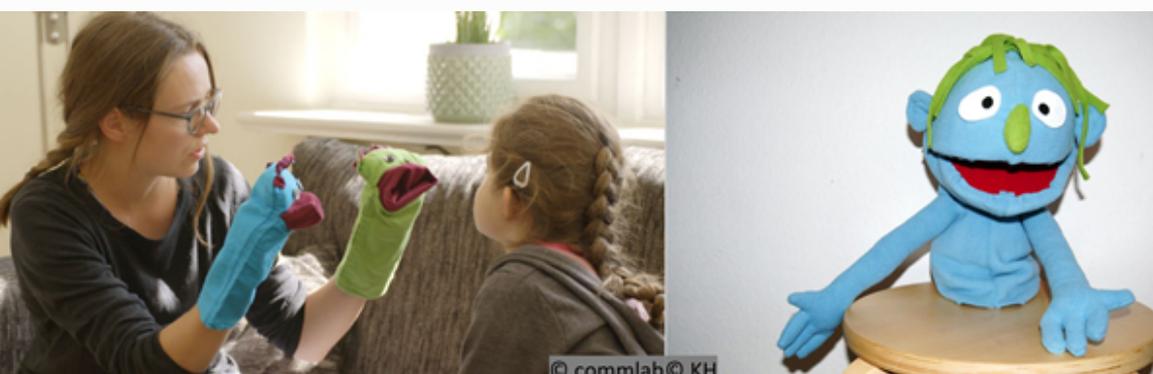


Diese Annahmen und Überzeugungen werden subjektive Krankheitsannahmen (oder -theorien, -konzepte) genannt und werden seit den 60er Jahren vor allem bei erwachsenen Patient:innen untersucht. Informationen zu subjektiven Krankheitsannahmen jüngerer Kinder sind hingegen rar, möglicherweise auch aufgrund fehlender Erhebungsmethoden.

Die Arbeitsgruppe um Prof. Julia Martini (Universitätsklinikum Dresden), Dr. Florian Schepper (Universitätsklinikum Leipzig) und Dr. Kristina Herzog (ehemals Universitätskliniken Dresden und Leipzig, heute Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e.V.) hat daher diese Forschungslücke aufgegriffen und ein spielerisches Puppeninterview zur Erfassung subjektiver Krankheitsannahmen entwickelt. Das Puppeninterview basiert auf dem Illness Perception Questionnaire - Revised (IPQ-R), mit dem Jugendliche und Erwachsene zu ihren Krankheitsannahmen befragt werden können, sowie auf dem Berkeley Puppet Interview (BPI), welches den methodischen Rahmen zur Befragung junger Kinder gibt. In der Rahmengeschichte des Puppeninterviews berichten beiden Handpuppen „Beppi“ und „Seppi“, dass sie aufgrund einer Krebserkrankung auch schonmal im Krankenhaus gewesen seien und sich nun mit dem Kind über ihre Erfahrungen mit der Erkrankung austauschen wollen. Die Handpuppen berichten zunächst ihre eigenen Erfahrungen und fragen dann das Kind nach seinen Erfahrungen. So entsteht ein Dialog auf Augenhöhe, der zusätzlich mit Spielpausen aufgelockert werden kann. Durch den strukturierten Interviewleitfaden und die spielerische Herangehensweise ist so die umfassende Erhebung subjektiver Krankheitsannahmen bei 4-11-jährigen Kindern möglich. Dadurch, dass das Puppeninterview inhaltlich mit dem IPQ-R deckungsgleich ist, können die subjektiven Krankheitsannahmen der Kinder direkt mit denen ihrer Eltern verglichen und gegebenenfalls in der psychosozialen Begleitung der Familie aufgegriffen werden.

Die Arbeitsgruppe hat außerdem eine Intervention basierend auf dem Puppeninterview entwickelt, die spieltherapeutische, systemische und verhaltenstherapeutische Methoden vereint. Die Wirksamkeitsüberprüfung dieser Intervention steht noch aus.

Der **Artikel** „The puppet interview to measure illness perceptions in paediatric oncology: Development and psychometric properties in acute treatment and follow-up care“ (Herzog et al., 2024) beschreibt die Entwicklung, Anwendungshinweise und Fallbeispiele, sowie die Psychometrie des Puppeninterviews. Der Volltext inkl. Interviewleitfaden (auf Englisch) ist hier verfügbar: <https://link.springer.com/article/10.1186/s12887-024-04586-5>



Links: Das Puppeninterview. Rechts: Weiteres Beispiel für eine selbstgemachte Handpuppe.

## Treffen der ÖPSAPOH 2024

Reger Austausch, eine inspirierende musikalische Darbietung, interaktive Aktivitäten und bewegende Momente: Das war die ÖPSAPOH 2024!

Am 17. April versammelten sich in Wien Fachexpert:innen aus dem psychosozialen Bereich der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie zur jährlichen Arbeits- und Vernetzungstagung.

Das Thema „REIF FÜR DIE INSEL? – PSYCHOHYGIENE UND RESSOURCEN DURCH INTERDISZIPLINÄRES ARBEITEN?“

hat viele Personen (über 64 TN) motiviert, in den atmosphärischen Veranstaltungsraum in das WUK zu kommen.

Der Tag bot eine gelungene Mischung aus informativen Vorträgen, interaktiven Aktivitäten und beeindruckenden Einlagen. Besonders herausragend war die musikalische Darbietung "Reif für die Insel" der Kunst- und Musiktherapeutinnen aus dem Kepler Uniklinikum Linz, die den Vormittag zu einem Höhepunkt machte. Zudem wurde die Tagung genutzt, um dem langjährigen Leiter der psychosozialen Abteilung des St. Anna Kinderspitals (R. Topf) für seine Verdienste zu danken und ihn in den Ruhestand zu verabschieden. Ulrike Leiss (Klinische Psychologin, Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien) und Christine Fürschuß (Klinische Psychologin, Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz) überreichten ihm nach einer bewegenden Rede ein Abschiedsgeschenk von der gesamten Gruppe der ÖPSAPOH.



Im Rahmen von "3-Minuten Pitches" präsentierten verschiedene Teilnehmer:innen ihre Projekte, darunter ein Update zum Einsatz von Avataren, ein Programm zur Vorbereitung auf MRT-Untersuchungen sowie Ferdinands Trostbox. Als abschließende Programmpunkte gab es eine offene Wunschrunde und einen Ausblick auf die ÖPSAPOH 2025. Die Vorfreude darauf ist bei uns bereits groß!

Katrin Karner (ÖKKH)

### Neues aus der Berufsgruppe Künstlerische Therapien

„Was genau machen sie da eigentlich in der Kunst- und Musiktherapie?“, „Kann man das studieren?“, „Musik hilft immer!“ – solche und andere Sätze sind allen Kolleginnen vertraut, die als künstlerische Therapeutin in der päd. Onkologie arbeiten. Durch diese Fragen entstand 2004 das erste **„Berufsbild der Künstlerischen Therapien in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie“**. 2016 erfolgte dann eine erste und nun 2024 eine zweite Überarbeitung des Berufsbildes künstlerischer Therapien. Enge Anlehnung erfolgte an die S3-Leitlinie Psychosoziale Versorgung in der päd. Onkologie und Hämatologie. Dies ist vor allem berufspolitisch von Bedeutung, da die Berufsbezeichnung des Kunst- und Musiktherapeuten nach wie vor nicht geschützt sind. Das Berufsbild will alle ansprechen! Auf 11 Seiten ist alles Wesentliche zusammengefasst, was es über unser schönes Arbeitsfeld zu wissen gilt.

#### Eine herzliche Leseeinladung:

[https://www.gpoh.de/kinderkrebsinfo/content/fachinformationen/psapoh/arbeitsgruppen/index\\_ger.html#e176534](https://www.gpoh.de/kinderkrebsinfo/content/fachinformationen/psapoh/arbeitsgruppen/index_ger.html#e176534)

Gesondert aufgelistet und ebenso zum download bereit gestellt ist eine Literaturliste, die eine fachlich vertiefende Lektüre ermöglicht.

Viel Spaß beim Lesen und wir freuen uns auf Austausch (bg-kuenstlerische-therapien@psapoh.net).

Julia Grützner (Musiktherapeutin Dresden)





# TERMINE



**JÄNNER 2025**  
**13. - 15.**

**Was:** Tagung  
Berufsgruppe Pädagogik

**JÄNNER 2025**  
**15. - 17.**

**Was:** Tagung der  
Berufsgruppe Künstlerische  
Therapien

**FEBRUAR 2025**  
**24. - 26.**

**Was:** PädOnk-Seminar  
“Wenn junge Menschen  
versterben - palliative  
Versorgung in der päd. Onk.

**APRIL 2025**  
**04. - 05.**

**Was:** HIT -Tagung  
(Würzburg)

**APRIL 2025**  
**07.**

**Was:** ÖPSAPOH (Linz)

**MAI 2025**  
**26. - 28.**

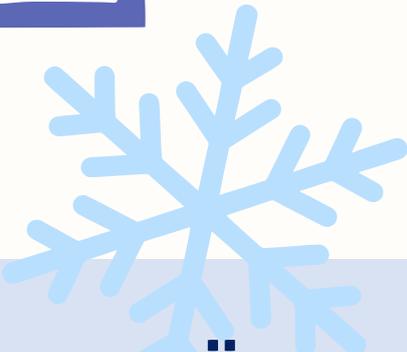
**Was:** PSAPOH-Tagung  
“Stronger together”  
(Herrsching)

**MAI 2025**  
**12. - 16.**

**Was:** SIOP-E (Budapest)

**OKTOBER 2025**  
**20. - 23.**

**Was:** SIOP (Amsterdam)



**VIELEN DANK FÜRS LESEN UND SCHÖNE  
WEIHNACHTSFEIERTAGE AN ALLE!**